

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,25 einjährig 12 RM. (einschl. 21 Vp. Postgebühren) zusätzlich 30 Vp. Bestellgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Abbestellern im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 10. Verlag und Geschäftsleitung: Berlin W 35, Schönstraße 87. — Fernruf: 22 03 71. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 240 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Lageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Seltow

Opfergang und Siegeszug Die historische Gedenkfeier des 9. November in München

Das ganze deutsche Volk nahm an dem historischen Gedenkfeiermarsch der ersten Kämpfer für das neue Deutschland Adolf Hitler, der am 9. November in der Hauptstadt der Bewegung stattfand, durch den Mundfunk teil. Dieser Marsch, Symbol deutscher Erneuerung, war auch in diesem Jahre wieder eine schmerzvolle Erinnerung an die Vergangenheit, an den Tod der 16 Freiheitskämpfer der Feldherrnhalle, war aber zugleich eine in die Zukunft waltende Mahnung, den durch Opfer erkauften Sieg festzuhalten. Durch das novemberrausche Leid des furchtbaren Jahres 1923 drang das Licht einer Erhebung der Herzen. Es war das Signal. Der Ruf war erschollen. Schließlich vernahm ihn ein ganzes Volk. Deshalb wehen auch an diesem Tage die Fahnen auf Wolken, nicht Niederlage zu künden, sondern Sieg.

Weihevoller Feierstimmung lag über der Hauptstadt der Bewegung, durch deren Straßen um die Mittagshunden zum fünften Male seit der Machtergreifung der Marsch des Opfers und des Sieges zog. Wie vor 14 Jahren war der Himmel grau verhangen. Von den frühen Morgenstunden an ging ein endloser Zug zu dem mit schwarzen Plüsch eingehüllten Straßen. Sie künden in goldenen Lettern die Namen derer, die seit dem 9. November 1923 für ein neues, großes, stolzes Reich ihr Leben ließen. 175 mächtige Plüsch sind es. Mit dumpfem Rot sind sie verhangen. Opferschalen erheben sich vor ihnen, die Worte „Zum Appell“ sind ihnen eingedrückt, darunter das Sakreuz und der Name eines Wirtshausen der Bewegung.

Vom Bürgerbräukeller über die Hof zum Marienplatz bis zur Feldherrnhalle steht Pfeiler an Pfeiler. Im hohen Gewölbe des Mahnmals der Feldherrnhalle aber stehen die 16 Plüsch von denen, die am 9. November 1923 für das nationalsozialistische Reich den Tod fanden. Heber den Straßen des Märches hingen dunkelrote Fahnenstücke mit dem Sakreuz und Namen.

Unter dumpfem Trommelwirbel zur Feldherrnhalle
Um 10 Uhr begann die Aufstellung des Gedenkmarches 1937. Christian Weber leitete die Aufstellung der alten Kämpfer, die im einfachen Brauntönen auftraten. Die Teilnehmer vom 9. November 1923 trugen daneben den Blutorden. In Achterreihen formierte sich der Zug der alten Kämpfer aus dem ganzen Reich. Kurz vor 12 Uhr stellte sich Jakob Grimminger mit der

Blutfahne vor der Spitzengruppe des Zuges auf, der Gauleiter von Franken, Julius Streicher, trat an die Spitze, und wenige Minuten nach 12 Uhr verkündeten braufende Getöse die Ankunft des Führers. Der Erinnerungsmarsch des 9. November nahm seinen Anfang.

Dumpher Trommelwirbel und die getragenen Klänge des Horn-Wechsel-Liedes begleiteten ihn. Wenn der Führer an einem der Plüsch vorbeikam, wurde der Name des toten Kämpfers in die Stille gerufen. Ein eindrucksvolles Erlebnis, dieser schweigende Marsch unter leisen Trommelwirbel. Hunderttausende säumten die Straßen, die der Blutfahne und dem Führer in stummem Gruß die Arme entgegenreckten. Als der Zug am Mahmal ankam, brühten Salutsschüsse in die Stille. Die Trommelwirbel verstummten.

Kranzniederlegung am Mahmal

In mitternächtlicher Stunde waren hier nach einem nächtlichen Marsch durch die Straßen Münchens 16 große Lorbeerkränze des Führers für die Wirtshausen des 9. November 1923 niedergelegt worden und Hitzungen hatten dann die Ehrenwache bezogen. Hier an der Feldherrnhalle erwartete den Führer und den Zug der alten Kämpfer der Generalfeldmarschall von Blomberg.

Unter der schwarzen Novemberrausche am Mahmal hielt der Zug der alten Kämpfer des Führers auf dem historischen Erinnerungsmarsch durch die Straßen Münchens. Die Blutfahne senkte sich, schweigend stand der Führer. In die lautlose Stille trachten 16 Salutsschüsse für die Kämpfer, die an dieser Stelle zur gleichen Stunde vor 14 Jahren für ein neues Deutschland fielen. Der Führer trat vor das Mahmal und ließ seinen Lorbeerkranz niederlegen, während seine das Lied vom guten Kameraden erklang. Dann trat Generalfeldmarschall v. Blomberg an das Mahmal; er legte gleichfalls einen Kranz nieder und ehrt die 16 mit dem Erheben des Märches ab.

Neben dem Führer Blomberg und Göring

Nach der Kranzniederlegung trat Adolf Hitler wieder in die Reihe des Zuges zurück, an seiner Seite jetzt auch der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg. Langsam setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Feierlich und getragen drang das Deutschlandlied in die Stille, wurde schneller und schneller

Der Führer an Ludendorff

Am 14. Jahrestage des historischen Marsches vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle sandte der Führer folgendes Telegramm an General Ludendorff:

„Euer Exzellenz! Aus Anlaß unseres heutigen Gedenkfeierstages gedente ich in Verehrung und Dankbarkeit Ihres damaligen Einflusses inmitten unserer Nation zur Erhebung der deutschen Nation. Mit meinen herzlichsten Wünschen Ihr Adolf Hitler.“

Ludendorff an den Führer

München, 9. November.
General Ludendorff hat an den Führer folgendes Antworttelegramm geschickt:

„Ich danke Ihnen für das warme Gedenken und die herzlichen Wünsche. Auch meine Gedanken gelten heute mehr als je unserem damaligen gemeinsamen Einsatz für Deutschlands Erhebung. Meine besten Wünsche begleiten Ihr erfolgreiches Wirken für unseres Volkes Wohlfahrt.“
Ihr Ludendorff.“

und ging schließlich in Marschrythmus über. Der Marsch des Sieges hatte begonnen.

Die 16 Kränze, die vorher an den Feuerplüsch am Mahmal am Odeonsplatz gehangen hatten, wurden von 32 alten Kämpfern vorangetragen. Dann folgte Julius Streicher, folgte die Blutfahne, und hinter ihr die Mitkämpfer des 9. November 1923, in ihrer ersten Reihe Adolf Hitler, ihm zur Seite Generaloberst Göring und Generalfeldmarschall von Blomberg.

Der letzte Appell an den Ehrentempel

Durch die Straßen des Sieges ging der Zug, auch hier von unüberschaubaren Menschenmassen mit erhabener Rechten geehrt. Der Siegesmarsch ging zum Königsplatz. Hier leiteten Konfessionssignale den letzten Appell ein. Die Fahnen senkten sich, während der Trauermarsch anhub. Der Sprecher der Partei, Gauleiter Adolf Wagner, rief die 16 Gefallenen des 9. November 1923, die in den Ehrentempel zur letzten Ruhe bestattet sind, zum Appell. Gezügelt antworteten ihm die angetretenen Formationen der Bewegung mit einem weit über den Platz schallenden „Hier“, während der Spielmannszug der Leibgardie die Vergatterung spielte. Auf das Kommando „Ewige Wache heraus“ legte wieder dumpfer Trommelwirbel ein. Der Führer begab sich in die Ehrentempel und legte an den 16 Carlshagen die Kränze nieder.

Nach dem Aufzug der Wachparade der Standarte Deutschland, die unter den Klängen des Badenweiler Märches erfolgte, beendete der Sprecher der Partei die Feier mit den Worten: „Die Nationalsozialisten, die Notfront und Reaktion am 9. November 1923, vor 14 Jahren, erschossen haben, stehen im fünften Jahre des Dritten Reiches, im Jahre der Arbeit 1937, wieder auf. Sie beziehen am Königsplatz in München die Ewige Wache.“

Die Fahnen, die vorher auf Halbmaß gesetzt waren, gingen hoch und wehten leuchtend im Winde. Das Horn-Wechsel-Lied beschloß den feierlichen Gedenkappell 1937.

Gedenkakt im Hofe des Generalkommandos

Wie alljährlich hatte am Morgen des 9. November ein feierlicher Gedenkakt im Hofe des Generalkommandos des 7. Armekorps für die beiden gefallenen Kämpfer der „Reichskriegsflagge“, Theodor Casella und Martin Faust, stattgefunden. Vor dem Generalkommando sowie vor der Ehrentafel im Hofe hatten Ehrenpöppel der Wehrmacht und der Aufstellung genannt. Gegenüber der mit Lorbeer, dem Sakreuzbanner und der Reichskriegsflagge geschmückten Ehrentafel stand ein Zug der Wehrmacht und der Ehrentafel im Wehrkreis 7, General der Artillerie von Dietrich, und Reichsführer Himmler schritten unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front der angetretenen Formationen ab. Nach dem Lied vom guten Kameraden trat Reichsführer Himmler vor die Ehrentafel und gedachte der beiden Gefallenen. Mit den Worten: „Ihr Blut, das hier geflossen ist, ist zum unzerstörbaren Band der Einigkeit und der brüderlichen Kameradschaft für Bewegung und Wehrmacht geworden“, legte er einen Lorbeerkranz nieder. General von Dietrich und Reichsführer Himmler begleiteten gleichfalls seine Kranzniederlegung mit einer kurzen Widmung.



Der Führer grüßt die 16 erschossenen Helden des 9. November 1923.

Nach dem historischen Marsch zur Feldherrnhalle und der ereignisreichen Totenrechnung bezog sich der Führer, gefolgt von seinen Getreuen, zur Ewigen Wache, um hier persönlich 16 Kränze an die Carlshagen der toten Helden niederzulegen. Unser Bild zeigt den Führer beim Gruß an seine toten Kameraden.

(Bildtelegramm — Schwerl-Bildberuf-M.)

Der Führer bei der Vereidigung der SS-Rekruten

München, 10. November.

Übermorgens leuchteten am Dienstag Abend Fackelschein und Opferfeuer der Pfaffen wie in der Nacht zuvor auf eine nächtliche Feierkunde vor der Feldherrnhalle. Der historische Platz ist wie ein riesiger Dom, der in die mystische Unendlichkeit des Novemberhimmels hinaufstrebt. Die Stimmung ist noch gebunden an den Ernst des Gedenkens an die Toten, deren Gedächtnis in der Vornacht und am Dienstag Mittag gefeiert wird. Auch die jungen Menschen, denen jetzt die Feiertage alt, würden nicht hier stehen können, wenn jene nicht ihr Höchstes eingeseht und gepostet hätten.

Mit dem Blick in die Zukunft steht die junge Mannschaft der SS-Kämpfer auf dem Platz: In Kompaniekolonnen tief gestaffelt sämtliche Rekruten der Leibstandarte „Adolf Hitler“, der SS-Standarten „Deutschland“ und „Germania“, des Reichsführerstabes, des Wintersturmbandes, der Führerschule Toels und Bräunlichweg und der Totenopferverbände.

Zwei Ehrenkompanien der SS-Standarte „Deutschland“ und der Leibstandarte „Adolf Hitler“ flankieren den Hof der Rekruten. Vor der Front steht das Führerkorps der SS und davor die Blutflagge. Die Standarten der Leibstandarte „Adolf Hitler“, der Standarten „Deutschland“ und „Germania“ und der Totenopferverbände werden unter den Klängen des Präzidentenmarsches aus der Reihenspalte gebracht und nehmen vor dem Führerkorps zu beiden Seiten der Blutflagge Aufstellung. In der Feldherrnhalle stehen als Ehrengäste führende Persönlichkeiten der Bewegung, auf den Tribünen und hinter den Vorkerkeren dicht gedrängt die Tausende der Münchener Bevölkerung, die in andächtiger Stimmung der Feier beizuhören.

Der Reichsführer SS Himmler erscheint, der Kommandeur der Leibstandarte, SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, erstattet die Meldung. Kurz vor Mitternacht erscheint der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und wird vom Reichsführer SS begrüßt.

Vom Glockenturm der Theatinerkirche dröhnen zwölf eiserne Schläge. Der Führer tritt aus der Reihenspalte, an deren Spitze er vom Chef des persönlichen Stabes des Reichsführers SS, Gruppenführer Wolf, empfangen wird. Reichsführer SS Himmler melbet die zur Vereidigung angetretenen Rekruten. Man ruft die Stimme des Führers den Gruß zu „Heil SS-Männern“, donnernd schallt es zurück „Heil mein Führer“.

Es kommt der Kommandoruf „Selm auf zum Gebet!“ Die Musik intoniert das weihnachtliche Lied „Wir treten zum Beten“. Der Reichsführer SS schreitet zur Vereidigung und spricht die Eidesformel vor. Die Rekruten legen den Schwur der Treue, der Tapferkeit und des Gehorsams ab.

Der Führer spricht

In einer kurzen Ansprache an die versammelten SS-Männer gedachte der Führer der Bedeutung des 9. November und sprach zu ihnen über den Sinn des Eides, den sie auf diesem für die Nationalsozialisten durch das Aufopfern der ersten Märtyrer geheiligten Platz leisten und der sie dem neuen deutschen Staat als sein Schutz und sein Schwert verpflichtete.

„Ihr sollt Träger sein der Ehre und des Ansehens unseres Volkes“ — so rief der Führer den Männern vom Schwarzen Korps zu — „und überall und zu jeder Stunde sollt ihr diesen eingegeben bleiben. Denn sind alle die Opfer, die unser Kampf bisher erforderte, nicht umsonst gewesen. Denn aus ihnen hat sich das erhoben, was zahllose deutsche Generationen vergeblich ersehnt hatten: ein Volk, ein Reich, eine nationale Ehre und eine Bereitwilligkeit, diese Ehre zu schützen und zu verteidigen, wenn notwendig, unter Einsatz des Lebens.“

Der Führer schreitet durch die Reihen, jedern einzelnen der Rekruten fest in die Augen schauend.

Der Präzidentenmarsch erklingt, und der Führer verläßt mit einem Abschiedsgruß an die SS-Rekruten die Stätte der eindrucksvollen Feier, die damit ihren Abschluß gefunden hatte.

Aus dem Kreise Teltow

Kleinmachnows Schulhausbauten

In der kürzlich durchgeführten Versammlung der Kleinmachnow Bürgerhausleitung deutete Bürgermeister Engelbrecht einige Bauvorhaben der Gemeinde hinsichtlich der Lösung einiger wichtiger Schulfragen an. Die zunehmende Kinderzahl Kleinmachnows erfordert für die nächsten Jahre neue Maßnahmen im Schulhausbau. Der Bürgermeister gab jetzt in einer Unterredung einige nähere Auskünfte über die schwebenden Fragen.

In der Eigenherb-Schule, der einzigen Volksschule Kleinmachnows, sind die Schülerzahlen in letzter Zeit so gestiegen, daß neuer Schulraum geschaffen werden muß. Vor Erstellung eines Neubaus hat daher der Bürgermeister im Einvernehmen mit dem Schulleiter die Genehmigung zur Schaffung sogenannter fliegender Klassen gegeben. Diese Klassen werden jeweils in solchen Räumen untergebracht, die infolge anderweitiger Benutzung beim Schulunterricht, beim Turnunterricht usw. frei werden. Diese Regelung kann aber nur eine vorübergehende Maßnahme sein. Die Gemeinde hat daher bereits die notwendigen Vorbereitungen für die Errichtung eines weiteren Schulhausbaues treffen können. Von einem Erweiterungsbau der Eigenherb-Schule, wie er anfänglich geplant war, soll abgesehen werden, da diese Schule bereits in ihrer gesamten Gestaltung einen abgeschlossenen Schulbaukomplex darstellt. Nach den statistischen Feststellungen der Gemeinde ist in den nächsten Jahren mit einem besonderen Anwachsen der Schülerzahlen in den sogenannten Grundschul-Klassen zu rechnen. Diese Grundschul-Klassen bilden dann den Übergang zu der in diesem Jahr gegründeten Oberschule. Auf Grund dieser Tatsache wird die Gemeinde einen Schulhausbau errichten, der ausschließlich für die Grundschulzwecke gedacht ist.

Bei der Aufstellung des Grundstücks für den Bürgerhausneubau gelegenem Gelände zwischen dem Steinweg und dem Stahnsdorfer Damm ist der Gemeinde ein Geländebestreifen zugeordnet worden. Dieses Grundstück bestimmte der Bürgermeister als neues Schulgrundstück. Die hier entstehende Grundschule sieht etwa nach ihrer völligen Vollendung 12 Klassen vor, die alle im Schulsystem der Eigenherb-Schule weiterhin eingegliedert bleiben werden. Die günstige Lage der Grundfläche vermeidet besonders für die Kinder aus den weithin liegenden Siedlungsgebieten Kleinmachnows die weiten Schulwege. Entsprechend der durch die Steuererhöhungen bereitgestellten Mittel ist die Ausführung des neuen Grundschulbaues nur in einzelnen Abschnitten beabsichtigt.

Ein weiteres Grundstück hat die Gemeinde jetzt am Weinberg erworben. Hier befindet sich ein bisher unbesiedeltes Waldgelände, das durch seine hügelige Landschaft dem neuen Schulgebäude der Kleinmachnow-Oberschule, die bekanntlich auch von den Kindern aus Stahnsdorf und Gättersdorf besucht wird, einen wirkungsvollen Rahmen geben wird. Die Schule wird auf einem Höhenzug liegen, an dem sich die weiten grünen Wiesenflächen am Rande der romanischen Hüfte entlangziehen werden. Das Vorprojekt der neuen Oberschule ist aufgeklart worden und bedarf nur der Zustimmung der nachgebenden Stellen. Auch die finanzielle Sicherung erscheint somit erfolgt zu sein, doch in dieser Frage ebenfalls keine Schwierigkeiten mehr auftreten dürfen.

Teltow und Umgebung

* Stahnsdorf. Im Siedlungsabschnitt Stahnsdorf-West in der Rajanenstraße und im Abschnitt Süd, Rathaus-Wald, werden Gasoforverlegungen vorgenommen. Durch diese Maßnahmen ist der Anliegern die Möglichkeit gegeben, ihre Grundstücke anzuschließen.

* Die Schülerzahl der hiesigen Gemeinde-Schule ist ständig im Steigen begriffen, so daß eine Erweiterung des Schulgebäudes dringend erforderlich wird. Bürgermeister Reinerth beabsichtigt daher, den südlichen Teil des vorhandenen Schulbaues aufzuklären und dort zwei weitere Schulklassen und ein Lehrmittelzimmer auszubauen. Die Schulflächen selbst sollen mit den modernsten Mitteln ausgestattet werden. Durch diesen Erweiterungsbau erhält unsere Volksschule 8 Schulklassen.

* Neue Straßenverbesserungen. Der im Siedlungsabschnitt Stahnsdorf-West liegende Straßenzug „Droßelweg“ — zwischen Bahnhofsstraße und Falkenstraße —

soll demnächst befestigt werden. Es ist beabsichtigt, die Straße mit Bordsteinen zu versehen und den Fahrweg in einer Breite von 5 Metern und in einer Stärke von 20 Zentimetern — Zementbrocken usw. — auszubauen. Zur Verbesserung der öffentlichen Straßenbeleuchtung soll das Straßenbeleuchtungsnetz durch Aufstellung von weiteren 10 Laternen erweitert werden.

* Die feierliche Vereidigung des neuen Rekrutenjahrgangs der Aufklärungsabteilung 3 findet am 13. d. Mts., 9 Uhr, auf dem Rathaushof der A. M. 3, statt.

* Kahlisdorf. Der Männer-Turn-Verein feiert sein Stiftungsfest. Die Monatsversammlung des Männer-Turn-Vereins Kahlisdorf fand ganz im Zeichen des am Sonntagabend, dem 13. November, stattfindenden Stiftungsfestes. Am Vorderrund der turnerischen Darbietungen dieses Festabends steht die Teilnahme einer Auswahl-Riege des Gauces Berlin, die an Red und Barren ihr hohes Können zeigen wird. Dank der Bemühungen des Vereinsführers Stedtkler ist die Teilnahme der Auswahl-Riege gesichert.

Trebbin und Umgebung

* Wietstod. Zum Feingange eines alten Wietstoders. Am Sonntagabend wurde hier der Leihgutsalltler Julius Schulte zu Grabe getragen. Mit ihm ist einer von den Ältesten dahingegangen, die aufs engste mit der Vergangenheit des Ortes verknüpft waren. Der alleingewesenen Familie des Leihgutsalltlers entkommend, hat er schon in früher Jugend besonderen Sinn für die Geschichte und Verwaltung unseres Ortes bekundet und ist dann selbst lange Jahre Gemeindevorsteher und später Amtsvorsteher des Amtsbezirks Wietstod gewesen. Auch die Gründung und Leitung des Kriegervereins, der der Vorläufer unserer heutigen Kriegerkameradschaft war, ist sein Werk. Die Gemeinde verliert in ihm einen derjenigen Männer, die sie in Ruhe und Stetigkeit gefördert haben. Er war der beste Kenner der Alt-Wietstoder Verhältnisse.

Zossen und Umgebung

* Wünsdorf. 60 Jahre Kriegerkameradschaft. Der große Saal von Weder am Kirchplatz war zu Ehren des Jubiläumstages in besonders feierlicher Weise hergerichtet worden. Sehr viele Gäste vereinten sich mit den Kriegerkameraden zum würdigen Begehen dieses Tages. So sah man den Ortsgruppenleiter Reagin, den Standortältesten Oberst Ritter v. Radlmeier, Oberfeldarzt Dr. Waldenius, Vertreter der Kommandeure der verschiedenen Truppen, Oberstabsquartiermeister Manuall und andere Vertreter der Standortverwaltung, den evangelischen Pfarrverwalter Bielecke, als Vertreter des Amtsbezirks und des Ortes war Amtsvorsteher und Bürgermeister Dr. Steinbach anwesend. Es ist unmöglich, die starken Anordnungen der SA, SS, des NSKK, der NSDAP, der SS, des Soldatenbundes, der Schützengilde, des Turnvereins, der Feuerwehr usw. einzeln zu nennen. Sämtliche Kameradschaften des Unterverbandes Zossen des Ruffhändlerbundes waren mit ihren Traditions- und Bundesfarben anwesend. Der Reichsführer des Kreisverbandes Teltow, SS-Sturmhauptführer Ministerialrat Knoop, hatte es sich nicht nehmen lassen, an diesem Abend in der Mitte der Kriegerkameraden und ihrer Gäste zu stehen. Nach einleitender Würdigung, schneidigen Märchen, ausgeführt vom Musikkorps des Panzerregiments 5 unter Leitung von Obermusikmeister Zaeger, erfolgte der Fahnenempfang. Den feierlichen Prolog sprach Vizepräsident Fölling, der mit einem Gedächtnis der Verbundenheit mit Partei und Heer ausklang. Einbrudsvoll wurde die Verpflichtung, mit allen Kräften am Ziele des Führers mitzuwirken, zum Ausdruck gebracht. — Die Festansprache des Wends hielt nach herzlicher Begrüßung der Gäste Kameradschaftsführer Fölling, der einen Würdigen der Geschichte unserer Kriegerkameradschaft gab. Fremdbüchliches Gedenken ging auch zu dem ersten Führer der Kameradschaft hinüber, der heute als hochbetagter Greis seinen Lebensabend in Rudenwalde verbringt. Am 11. November 1877 erfolgte einst die Gründung des „Vereins ehemaliger Waffen-geführten der Parodie Wünsdorf“, so daß damals auch die Ortsgruppen Zehrendorf, Reuthof, Tschöndorf und mit Funkenmühle dazugehörten. Tadzenbrück und Reuthof schieden dann 1895 als selbständige Vereine aus. In guten und schlechten Zeiten, so führte Fölling aus,

hat die Kameradschaft, getreu der soldatischen Tradition, die Pflicht zum Vaterland als erstes Gebot hochgehalten. Die enge Verbundenheit mit Partei und Heer, die tiefe Verpflichtung dem Führer gegenüber wurde klar betont. — Der Ehrenführer Kam. Franz Müller sprach dann zum Gedenken aller gefallenen Soldaten und Kämpfer, worauf zu gedämpfter Musik weihnachtlich das Lied vom guten Kameraden erklang. — Märliche Worte richtete Ministerialrat Knoop als Kreisführer an seine Kameraden und an die Gäste. Die Wiebegrüßung des Reiches unter dem einen Zeichen des Hakenkreuzes stand im Mittelpunkt seiner Ausführungen. — Nach erneuerten Treuegelübden und dem Sieg-Heil auf den Führer, ausgebracht von Kameradschaftsführer Fölling, schloß der Festakt mit den nationalen Hymnen und dem Fahnenempfang nach den Klängen des Badenweiler Marsches. — Bei dem nachfolgenden kameradschaftlichen Beisammensein entzogen ganz besonders die glänzenden Leistungen des Balletts Büttel berechtigten großen Beifall. Deutscher Tanz einte noch lange die frohen Teilnehmer.

* Nehegen. Die Feiern- und Gedenktunde des 9. November gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung. Ortsgruppenleiter Träger konnte neben dem vollzähligen erschienenen Vereinen u. a. auch den Fahndienstleistung und die Pionierschule II des hiesigen Standortbezirks begrüßen. Gab schon das Bühnenbild dem Abend eine gewisse Weisheit, so hat das Gebotene auch die Herzen geöffnet. Das von der Musikfelle spielte „Ich kenn' ein' hellen Ozean“, ein vom NSDAP und der SS, gepropheten Fahnenbild und das vom Männergesangsverein gesungene Lied „Wenn wir marschieren“ pochten sich der Ehrung der am 9. November 1923 ermordeten 16 Getreuen des Führers an. Nach jedem



Namensaufruf wurde von den NSDAP-Mädlen ein Fahnenempfang gesprochen, der den heiligen Tod der Liebe zu Volk und Vaterland den rechten Sinn gab. Nach dem vom Gesangsverein gesungenen Lied vom guten Kameraden gab das von der NSDAP-Führerin, Frä. Schulerbach, gepredigte Gedicht „Langemarck“ und der vom Gesangsverein vorgebrachte „Fackelträger“ die Unterleitung zu einer Ansprache des NSDAP-Schülers, der in ausdrucksvoller Rede die Schande des 9. November 1918 und dessen Folgen streifte und dann den 9. November 1923 feierte als den Tag, an dem der Führer das Signal gab zur Wiedererlangung der deutschen Ehre, Freiheit und Wiebegrüßung.

* Die Kriegerkameradschaft hielt ihren Monatsappell am letzten Sonntagabend im Schützenhause ab. Kam. D. Noack gab einen ausführlichen Bericht vom Kreisverbandstag in Großhirsau. Kam. Karl Strachowig einen Auschnitt vom Schießsport. Er unterstrich, daß der Schießsport noch mehr geübt werden müsse. Der Kameradschaftsführer berichtete über den Generalappell im „Clou“ zu Berlin. Unter Kameradschaftsangelegenheiten ist der Unterverbandsappell in Schönweide zu nennen, an dem 10 Kameraden teilnahmen. Siebengehremädlen wurden an die Kameraden Niender und Martin ausgegeben.

* Dahlewitz. Der hiesige Grundbesitzerverein hielt am Sonntagabend im überfüllten Vereinslokal seine Mitgliedsversammlung ab. Nach Bekanntgabe verschiedener Eingänge durch den Vereinsführer Martin, der besonders den diesjährigen „Winterschulungsplan der Promingruppe“ zur Beachtung empfahl, hielt Objektionspredator Reuß einen längeren instruktiven Vortrag über „Düngung der Obst- und Gemüsekulturen und zeitgemäße Baumpflege“, der von den zahlreicheren Zuhörern mit lebhaftem Beifall belohnt wurde. Redner wies besonders darauf hin, daß häufig noch unrichtig und einseitig, je unter Umständen zu viel gebüngt würde, wodurch Haltbarkeit und Geschmack der Gemüße, auch die Widerstandskraft unserer Obstkulturen ungünstig beeinflusst werden. Nach gründlicher Behandlung der sachgemäßen und zeitlich richtigen Düngung ging der Redner auf die Pflanzungen von Obstbäumen ein, auf deren sachgemäße Ausführung größerer Wert zu legen ließe als auf eine damit noch häufig in Verbindung gebrachte Düngung, die nur in einzelnen Fällen notwendig sein wird. Dies kam in der Regel nach dem Anwachsen nachgehört werden. Dagegen kam eine letzte Verbesserung der Pflanzmethode mit Kompost, feinstem Torfhumus, eventuell auch mit geringen Gaben an Thomasmehl gutgeheßen werden. Nach weiteren Unterlegungen über Siedlungsbaupflege, Beseitigung von „Baumruinen“, Beseitigung von Baumpflege und Bodenbearbeitung folgte eine lebhaft ausgeführte, wodurch der Wert dieser gartenbaulichen Veranstaltung besonders unterstrichen wurde.

* Rangsdorf. In den Dienst der 2. Reichs-Frahenversammlung hatte sich am Sonntagabend und Spätag die Rangsdorfer SA gestellt, unterstützt vom NSKK. Edou in den frühesten Morgenstunden des Sonntagabend hatten die wertigsten Rangsdorfer Gelegenheit, am Bahnhof die schon gestakelten Belegschaften zu erwerben. Bis in die Abendstunden des Sonntagabend waren die Männer der SA für das NSKK tätig. 15 Prozent mehr als bei der entsprechenden Sammlung des Vorjahres war das stolze Ergebnis.

* „Und sehet ihr nicht das Leben ein, wie wird auch das Leben gewonnen sein.“ Unter den Zeitgeboten dieses Schillerwortes hatte die Ortsgruppe Rangsdorf ein NSKK. Die gefirte Gedenktunde für die Toten des 9. November 1923 gefeiert. Am es vorweg zu nehmen: Die Feiertunde im Strandbistro war in ihrer Ausstattung musterhaft und wurde durch ihre Weise dem Gedenken vor 14 Jahren in vorbildlicher Weise gerecht. Besondere Anerkennung ist dem Trupp 2 des SA-Sturmes 14/206 aus-

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

sprechen, der unter Leitung von Obertruppführer Nihil und Oberführer Klaffier wertvolle Arbeit für ein Ereignis geleistet hat. Standen doch die Dienstleute seit Wochen schon im Zeichen der Vorbereitungen. Die Wäpfe war durch einen riesigen Hohlzylinder und eine Gebenstafel mit dem Namen der 16 Gefallenen geschmückt. Links und rechts davon lobeten im dunkelgrünen Kranz der Blattschlingen die Opferrollen. Nach dem Einmarsch der SA und der Fahnen der politischen Leitung, der DAF, Wehrkraft und des Kampfbundes umarmten die Wäpfe der Wehrmacht die Landratsamts die Ansprache des Gaudereins Pp. Dr. Soppo, Wolsbam, der in 30 Sekunden seinen Worten über den Opfergang an der Feldherrnhalle sprach und allen Anwesenden den dreifachen Sinn der Gedenkstunde dazulegen verstand: Einmal aus den persönlichen Dankgefühlen des Führers heraus, dann aber auch, als deutsche geschichtliche Tat, und zum dritten als Symbol eines ewigen Heldentums, das uns lebende immer wieder aufrufen muß, nicht die Sünde in den Schoß zu legen, sondern zu wagen und für Deutschland zu kämpfen. Immer wieder sah die Vorkämpfer finden, die den Sprung aus der bürgerlichen Ruhe in das drohende Dunkel, einer lichten Zukunft entgegen, wagen. Und diesen in unserer charakteristischen Haltung gleich zu werden, das ist im höchsten Sinne das Vermächtnis des 9. November. Nach einem solennen Chorgesang der SA sprach Ortsgruppenleiter Pp. Witt das Schlusswort. Die Nieder der Nation und der Fahnenmarsch beschlossen die würdige verlaufene Kundgebung. Anschließend blieben die am Aufbau der feierlichen Begegnung noch kurze Zeit im Kameradentreue beisammen.

Wafrow. Großer Kolonial-Verabend. Am Samstag, 6. November, fand im großen Saale des Restaurants Lindengarten bei vollbesetztem Saale ein großer Kolonial-Verabend statt. Nach dem Fahnenmarsch der politischen Partei und ihrer familiären Gliederungen begrüßte der Ortsgruppenleiter des Reichskolonialbundes, Regierungsoberinspektor F. Paupel, die zahlreichen Gäste, insgesamt 500 Freunde des Reichskolonialbundes. Dann führte er u. a. aus: Die Kolonialfrage ist brennend geworden. Doch trüben sich die amtlischen Stellen des Auslandes dagegen, Deutschlands Recht an die Kolonien anzuerkennen, aber es muß und wird uns gelingen, unsere Kolonien wiederzubekommen. Dieser Tag darf uns nicht unvorbereitet treffen. Der Kampf um die Befreiung mit Hochrufen verlangt von uns geistlich, die Kolonien zurückzuführen. Die uns aufzwingende Kolonialpolitik muß verdrängen, sie ist ein Schandfleck auf unserm politischen Ehrenschilde. Mit reinen Händen haben wir die Kolonien erworben; wir verlangen gestohlenen Gut zurück. Wir sind ein Volk ohne Raum. Wir wollen Kolonialgebiete, Arbeitsgebiete für die wachsende Bevölkerungszahl. Das ist der Schlüssel zum Wohlstand unseres Volkes wie der der anderen Völker. Der Reichskolonialbund will den Führer im Kampfe um die Kolonien unterstützen. Der Ortsverband besteht seit dem 1. August und hat zu Beginn dieser Kundgebung bereits 170 Mitglieder. Wäge der Abend sei verdoppelt. — SA-Truppführer B. v. Beringer sprach: „Volk ohne Raum...“ Ortsgruppenleiter Lippe führte aus: Es ist ein erhebendes Ereignis, am Werk des Führers mitarbeiten zu dürfen, besonders an der Wehrhaftigkeit des Reiches. Das Kolonialproblem stellt sich im Vordergrund. Wir rufen der Welt zu: Zurück mit unserm Eigentum, ihr habt kein Recht, es zu behalten! Der Führer erwartet unsere Mitarbeit in dieser Frage. Man hat uns die Kolonien geraubt, um sie auszubringen, nicht, wie man der Welt vorlog, sie auszubringen. Alle müssen wir hinein in den Reichskolonialbund, alle müssen wir helfen, das wiederzubekommen, was unser war und bleibt. Reichsgruppenleiter M. Kausch führte aus, daß er schon seit einem Jahrzehnt für den Kolonialgedanken werbe. Er ging von Bismarcks Worten aus: „Kolonialpolitik ist nur möglich, wenn sie von der ganzen Nation getragen wird.“ Die Kolonialpolitik der Vorkriegszeit war nicht von ganzem Volk getragen. Im Sand prachtvoller Kolonialbilder führte er die Verarmungsbedingung durch alle Nationen und zeigte neben der tropischen Schönheit den ungewöhnlichen Wert dieser Gebiete. Starker Beifall belohnte die Ausführungen des Vortragenden. Den Erfolg des Abends bewies die große Zahl der Neueintritte in den Reichskolonialbund.

Dabendorf. Der 9. November. Unter atemberaubender Stille wurden die Namen der in München wehenden Hingeworbenen und der Toten des Gaus Kurmark verlesen. Ganz kurz kamen Gedanken auf die Zeit der Not und des Kampfes. Vorher Pp. Dr. Segebad, Bürgermeister in Mittenwade, wies auf die Bedeutung des Abends hin, das uns überall begleitet, sei es im Leben oder zum Sterben. Als leuchtendes Symbol ist es uns nun durch den Führer als Sakrament wiedererhalten und wird uns als solches wegweisend sein für alle Zeiten. SA und WDM umarmten den Abend mit Sinngeboten. Der Ortsgruppe der NSDAP, unter Leitung von Pp. Richter gelang es, den Abend so zu gestalten, daß er ein Erlebnis ist.

Großmachow. Zum 9. November fand in Müllers Saal die Gedenkstunde der NSDAP, ihrer Gliederungen und Verbände statt. Nach einem einleitenden Fanfarenstück und der Festmusik erfolgte der Fahnenmarsch, darauf sang ein aus Parteigenossen zusammengesetzter Chor eine Hymne. Gedichtvorträge der NSDAP, SA, WDM, der NSG, der Partei und des Jungvolks liefen einander ab. Propagandaleiter Pp. Bayer stellte den Abend in seinem Kernspruch unter ein Wort von Agnes Miegel. Während in feierlicher Stille SA-Obertruppführer Pp. Meber zu buntem Trommelwirbel die Namen der Gefallenen verlas, sprachen Ortsgruppenleiter Pp. Bressel und ein Parteigenosse die Worte, die in ihrem inneren Gehalt sehr fein auf den Sinn des Abends abgestimmt waren. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Solbat — Kamerad“ und den beiden deutschen Hymnen fand die Feierstunde ihren Abschluß.

Rönlings Wusterhausen und Umgebung

Rönlings Wusterhausen. Kriegerkameradschaftsappell. Der am Montag im Bahnhofsrestaurant abgehaltene Monatsappell des Reichsriegerbundes erfreute sich eines starken Besuches. Kameradschaftsführer Mühlberg übergab drei verdienstvollen Freitropfsämpfeln die Urkunde des Kreisverbandes Lettow mit Unterzeichnung und Danks für die dem Vaterlande geleisteten Dienste. Weitere Urträge sind bis zum 31. Dezember 1937 zu stellen, später gestellte Urträge sind unzulässig. An der am Sonntag stattgefundenen Straßensammlung für das WSM, beteiligten sich erfolgreich mehrere Kameraden im Verein mit der W. Beim Abschluß des Sommerhalbjahres gelangte die von der Kameradschaft Wollersdorf gestiftete Ehrenspende an Kamerad Adh. Br. Diebe war Weber dankte allen Kameraden für die Beteiligung und wies darauf hin, daß auch im Winter der Spießport nicht ruhen darf. Dann sprach, interessant für die alten Soldaten, Kamerad Pp. Meber über die „Wehrmachtsmänner 1937“. Dann trat die Kameradschaft geschlossen zum Marsch zur mitterrundlichen Selbengebeister auf dem historischen Schloßhof an.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Am letzten Sonntag waren in der höchsten Spielklasse des Kreises alle Mannschaften beteiligt, so daß die Rundenspiele der 1. Serie der Handballer soweit gefordert sind, daß diese noch im November durchgeführt sind. Schon am kommenden Sonntag trifft in Dahlewitz die einzige umgesetzte Mannschaft mit Dabendorf zusammen, und dieses Spiel wird die Entscheidung bringen, wer als Herbstkaiser aus den Spielen hervorgeht. Das Spiel, das um 14.30 Uhr beginnt, wird von einem Schiedsrichter des Gaus geleitet. Am vergangenen Sonntag gab es überall hohe Siege, etwas überläßt der Spielbetrieb von Wusterhausen, die keine Mannschaften stellen konnten und daher gegen Ruhlsdorf nicht antreten konnten.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Sperenberg I — Rummersdorf I 14:5 (8:2). Etwas überläßt kommt die Nachricht vom hohen Sieg der Sperenberger Mannschaft über Rummersdorf, die sich bisher so tapfer als Neulinge der 1. Kreisklasse gehalten haben und nach ihren 4 Siegen nunmehr schon die zweite Niederlage hinnehmen mußten. Allerdings mußte Rummersdorf auf mehrere ihrer bisherigen Spieler verzichten, vermehrte vor allem den guten Torhüter, der der Rückhalt der Mannschaft war.

Ruhlsdorf I — Wusterhausen I, Wusterhausen verdrängt.

Dahlewitz I — Glienitz I 9:2 (6:1). In einem faulen Spiel blieb Dahlewitz Sieger, blieb in der Glienitzer Hintermannschaft auf großem Widerstand und konnte sich dadurch nicht in erwarteter Weise durchsetzen. Immerhin langte es noch zu einem überlegenen Sieg, der erneut bestätigte, daß sich Dahlewitz augenblicklich in glänzender Verfassung befindet.

Dabendorf I — Schentendorf I 10:4 (5:2). Auch Schentendorf zeigte sich von der besten Seite, wenn auch die Sturmreihe nicht verstand, die sich zahlreich bietenden Gelegenheiten in Erfolge auszunutzen. Im Feldspiel durchaus ebenbürtig, hatte Dabendorf in der Sintermannschaft ein kleines Plus, das für das Endergebnis ausschlaggebend war. Dabendorf begann sehr gut, ging gleich bis 4:0 Toren in Führung, ehe Schentendorf zum ersten Erfolg kam. Ein weiteres Tor für jede Mannschaft brachte den Halbzeitstand. Bis zu 8:2 Toren ging dann Dabendorf in Führung, ehe es den eifrigen Schentendörfern gelang, das Ergebnis günstiger zu gestalten.

Zossen I — Großbeeren I 6:5 (5:2). Ein stofftes Spiel gab es in Zossen. Nach anfänglich glatter Führung war dann Zossen zum Schluß aufzubrechen, durch ein sehr knappes Ergebnis Sieg und Punkte sichergestellt zu haben. Großbeeren ist eine sehr eifrige Mannschaft, die sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen gibt. Beinahe hätte es hier noch zum Sieg gelangt.

Munsdorf I — Klausdorf I 6:7 (4:4). In Munsdorf konnte Klausdorf den ersten Sieg dieser Serie feiern. Wenn er auch äußerst knapp ausfiel, so ist es dennoch ein Zeichen, daß die Klausdorfer Mannschaft in der kurzen Zeit ihres Bestehens viel gelernt hat. Der Sieg gewinnt an Bedeutung, zumal er auf fremdem Platz erungen wurde. Allerdings machte Munsdorf grundsätzliche Fehler, indem sie ihren besten Stürmer in der Verteidigung aufstellten und später erst nach vorn nahmen, als der Sieg bereits verflüchtigt war.

*** Zeuthen.** Zu einer Dienstversammlung hatte der Kreisfeuerwehrführer alle Führer und Unterführer der Ortspolizeibezirke Eichwalde, Kleinbeeren, Rönlings Wusterhausen, Senzig, Wollersdorf, Wittenau und Zeuthen in Zeuthen zusammengerufen. Zweck wurde auf dem Schloßhof festgelegt abgehalten. Witsam fand in der Gaststätte „Zeuthener“ eine Dienstbesprechung über verschiedene interessante Fragen des Feuerlöschwesens statt. Insbesondere wurde die Dreiteilung des Löschangriffes eingehend besprochen. Schließlich hielt der Kreisfeuerwehrführer einen ausführlichen Vortrag über den Atemschutz bei den Feuerwehren. Die Ausführungen wurden durch verschiedene Experimente besonders lehrreich und interessant gestaltet. Die der einheimischen Aus- und Fortbildung dienenden gemeinschaftlichen Dienstversammlungen der Führer und Unterführer mehrerer Ortspolizeibezirke sollen nach und nach in allen Kreisteilen stattfinden. Die nächste wird am kommenden Sonntag in Zossen abgehalten werden.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

*** Mariendorf.** Vom Führer angekauft. Eine schöne Anerkennung seines künstlerischen Schaffens fand dieser Tage der im Hause Wilsberg-Potsdam-Gasse 12 wohnende Maler Wilhelm Körber. Zwei seiner Bilder hängen gegenwärtig auf der Münchener Kunstausstellung. Eines dieser Gemälde hat nunmehr der Führer erworben.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Sowjetische vergeht sich gegen das Blutjuggesetz. Der 40 Jahre alte Sowjetrussische Jude Moishe Raimann aus Lettow wurde gestern vom Schöffengericht Berlin wegen Vergehens gegen das Blutjuggesetz zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Beweisaufnahme entrollte ein Bild von geradezu ungläublicher jüdischer Frechheit. Der Sowjetruss war Besitzer des inzwischen geschlossenen Kurhauses Lettow. In seinem Gewerbebetrieb waren zwei weibliche arische Angestellte unter 45 Jahren tätig, die trotz der Wilmersberger Gesetze bei Raumann auch in seinem Haushalt tätig sein mußten. Abgesehen von diesem Verstoß gegen die nationalsozialistische Gesetzgebung handelte der Jude auch sonst bewußt gegen das Gesetz. Die beiden Mädchen wurden neben den Schlafzimmern der Kurhaus beschäftigten männlichen Zuben untergebracht, mußten ihre Kleidung in dem dort stehenden Schrank unterbringen und waren gesungen, mit dem herablässigen Personal zusammen zu essen. Auf Tritt und Schritt wurde ihnen nachgestellt.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Aus der Reichshauptstadt

Diebesfahrten mit gestohlenen Autos

Von der Kriminalpolizei wurde eine achtköpfige Diebesbande festgenommen, die seit Monaten die Gegend von Berlin, Tempelhof und Brix umhertouriert gemacht hat.

Die Kolonne, alles Burden im Alter bis zu 22 Jahren, stahlen parkende Autos von der Straße und unternehmen damit ausgedehnte nächtliche Diebesfahrten. Sie pferdelten andere Straßwagen aus und verübten Gefährts- und Kiosckverbrechen, wobei sie im Laufe der Zeit Raster aller Art von erheblichem Wert erbeuteten. Ging ihnen der Brennstoff aus, so fuhren sie an einen anderen Straßwagen heran und füllten

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Weiterer Ergebnisse:

Dahlewitz II — Glienitz II 9:4 (4:2).

Dabendorf Zug. — Sperenberg Zug. 7:6 (2:5).

Zossen Zug. — Großbeeren Zug. 4:4 (2:2).

Klausdorf Zug. — Wusterhausen Zug. (ausgefallen).

Zossen I — Schentow I 8:10 (2:4).

Im Spiel um die Tabellenführung standen sich in Zossen die beiden spielfähigsten Mannschaften der II. Kreisklasse gegenüber. In einem sehr flotten Spiel lief die eifrige Schentow Mannschaft knapp aber verdient Sieger.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Munsdorf I — Rönitz I 8:5 (3:4). Nach längerer Pause, die durch die Teilnahme mehrerer Spieler an dem Basketball-Turnier aus Anlaß der Weltausstellung in Paris bedingt war, trat Munsdorf zum zweiten Rundenpiel in der Bezirksklasse an. Die von der Munsdorfer Mannschaft vorgenommene Umstellung bewährte sich durchaus, der als Mittelflächer spielende Göing (bisher W. Berlin) lieferte ein ganz großes Spiel und trug viel zu dem Erfolg über Rönitz bei. Während es in der ersten Halbzeit noch nicht recht klappen wollte in der Munsdorfer Mannschaft, wurde die zweite Halbzeit überlegen durchgeführt, so daß noch ein glatter Sieg herauskam.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Nach längerer Pause, die durch die Teilnahme mehrerer Spieler an dem Basketball-Turnier aus Anlaß der Weltausstellung in Paris bedingt war, trat Munsdorf zum zweiten Rundenpiel in der Bezirksklasse an. Die von der Munsdorfer Mannschaft vorgenommene Umstellung bewährte sich durchaus, der als Mittelflächer spielende Göing (bisher W. Berlin) lieferte ein ganz großes Spiel und trug viel zu dem Erfolg über Rönitz bei. Während es in der ersten Halbzeit noch nicht recht klappen wollte in der Munsdorfer Mannschaft, wurde die zweite Halbzeit überlegen durchgeführt, so daß noch ein glatter Sieg herauskam.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Wusterhausen I — Zeuthen I 4:2 (3:1). Der Tabellenführer mußte sich sehr strecken, um gegen die sich tapfer wehrenden Zeuthener zu gewinnen. Zeuthen legte sich zwar mehr auf Verteidigung, doch führten zwei der gelegentlich durchgeführten Angriffe zu Erfolgen.

Zeuthen I — Gräben I 5:1 (3:1). Zeuthen macht sich in letzter Zeit mehr heraus. Schon ihre knappe Niederlage vom Vorsonntag gegen Munsdorf macht Zeuthen zum beachtlichen Gegner. Gräben gelang nur der Ehrentreffer.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Wusterhausen I — Post-Rönlings Wusterhausen I 8:1 (3:1). Eine schwere Niederlage mußte Post-Rönlings Wusterhausen einstecken. In der jetzigen Spielform wird noch manche Niederlage von Cablow zu erwarten sein.

Großbeeren I — Senzig I 1:0 (0:0). In einem Spiel zweier vollkommen gleichwertiger Gegner entschied das Glück zugunsten von Großbeeren. Trotzdem die Großbeesener die zweite Hälfte ohne ihren Torhüter durchhalten mußten, gelang ihnen der Sieg, nachdem Senzig einen Efmeter verfehlt hatte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Neusittau I — Niederlehme I 0:0 (0:0).

Schentendorf I — Zossen I 4:2 (1:0).

Storow I — Deutsch-Wusterhausen I 2:2 (2:0).

Wilsberg I — Wittenau I 0:2 (0:1).

Wilsberg I — Großbeeren I (kampflös für Wilsberg).

Niederlehme II — Zeuthen II 6:0.

Cablow II — Post-Rönlings Wusterhausen II (Post n. a.).

Neusittau II — Niederlehme II 0:7.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

aus diesem den Betriebsstoff in ihren Wagen um. Da keiner der Burden im Besitz eines Führerscheines war, verurteilten sie auch in zwei Fällen Verkehrsvergehen, bei denen jedoch glücklicherweise nur Sachschäden angerichtet wurde.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Wenn ein Radfahrer sich anhängt

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow

Die immer wieder zu beobachtenden Unfälle von Radfahrern, sich an Kraftfahrzeugen anhängen, trug mit die Schuld an dem bedauerlichen Unfall, der jetzt die 6. Berliner Straßammer beaufschlagte.

Hand- und Fußball im Kreise Lettow</

Das Heldenlied von Langemard

Großes Hauptquartier, 11. November, vormittags. Westlich Langemard brachen junge Regimenter unter dem Befehl...

Feldbes. Mit der einbrechenden Dunkelheit verstimmt Geschütz und Gewehr. Und an diesem Abend, vor Beginn der Nacht...

Es kam der 11. November 1914. In der Frühe ertönen die Signale zum Angriff. Der Sturm wird vorgetragen. Der Tod rast durch die Front.

Langemard dünkt unserer Jüngend heute vielleicht schon wie eine Legende von Selben. Man hat sich oft nach dem Sinn gefragt, der in dem heldenhaften Kampfe...

Schanghai's Schicksal entschieden

Voller Rückzug der Nanjingtruppen. Wie das japanische Nachrichtenbüro Domei von der Schanghai-Front meldet, haben die Chinesen vor den vereinten Angriffen der japanischen Armee...

Zwischen den fliehenden Chinesen und den verfolgenden Japanern sind im Westen von Schanghai noch heftige Kämpfe im Gange. In Nantau stehen zahlreiche Häuser in Flammen.

Moskau hat sich demastriert!

Was der sowjetrussische Protokollschritt in Rom beweisst.

Der sowjetrussische Schritt im italienischen Außenministerium hat in der französischen Presse eine ziemliche Ueberrumpfung ausgelöst.

Das "Paris Journal" hebt, ebenso wie einige andere Zeitungen, hervor, daß Sowjetrußland durch diesen Schritt zugegeben habe, daß sein inneres Regime mit der Dritten Internationale identisch sei.

Der "Figaro" nennt den Schritt des Sowjetbotschafters in Rom einen Theaterstreich. Der römische Vertreter des besetzten Vatikans bezeichnet den sowjetrussischen Schritt glattweg als einen politischen Fehler.

Die politische Latit der Sowjetregierung bestand immer darin, bestehende Verträge nicht zu kündigen, um sich Rückzugswegen offen zu halten. Der sowjetrussisch-italienische Vertrag vom 4. September 1933 wurde nach dem Zustandekommen des Viererpaktes...

Die Komintern, das heißt der Protokollschritt, benutzt die außenpolitischen Verträge der Stalin-Regierung für ihre Propaganda, wie die Sowjetregierung die Komintern für ihre Zwecke einsetzt.

Warum Arbeitsbeschaffungs-Lotterie?

So wird mancher fragen, da doch jeder Arbeitswillige und Arbeitsfähige in Deutschland untergebracht ist. Ein wenig Ueberlegung und jeder würde selbst erkennen, daß mit der Entfaltung des Arbeitens nur für eine Spanne Zeit für ihn geforgt ist.

Nun muß für jeden einzelnen eine neue Möglichkeit geschaffen werden und oftmals wird der einzelne nun, da die Arbeitslosigkeit niedergedrückt ist, auch in einen Arbeitsprozess eingeschaltet werden können.

Deutsches Ehrenmal in Italien

Zm ehemaligen Kampfgebiet an der Piave

Der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat kürzlich den Ausbau der ersten deutschen Ehrenstätte des Weltkrieges in Italien, Feltre, vollendet.

Die Gedächtnisstätte, die zugleich als Torbau dient, zeigt starkes Mauerwerk aus italienischen Kalkstein, die schönen, bronzegelagerten Säulen sind in Deutschland hergestellt und zeugen von besser deutscher Handwerkskunst.

Zur Erhaltung des Weltfriedens"

Telegammwechsel zwischen dem Führer und dem Präsidenten des japanischen Unterhauses

Der Präsident des Unterhauses des Japanischen Reichstages hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: "Es ist zum Wohl der Menschheit und zur Erhaltung des Weltfriedens überhaupt herzlich zu begrüßen, daß durch den Beitritt des Freundeslandes Italien die Antikominternfront erweitert worden ist."

Der Führer und Reichskanzler hat telegraphisch seinen Dank für diese Kundgebung ausgesprochen.

Gorgen des Deutschtums in Estland

Wahrung der Heimatrechte der deutschen Volksgenossen erforderlich

In Reval fand die ordentliche Herbsttagung des Kulturrates der deutschen Kulturverbände in Verwaltung in Estland statt. Der Kulturrat nahm eine Entschliessung an, in der es u. a. heißt, der Kulturrat könne nicht verhehlen, daß die Ungleichheit der Frage des müttertsprachlichen Unterrichts und der Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften ihn mit Sorge erfüllt.

In der Entschliessung wird dann die Forderung aufgestellt, die Kulturverwaltung müsse bestrebt sein, die praktische Verwirklichung der Aufgaben und der Interessen des Deutschtums im Lande durchzuführen, diese zusammenzufassen, die Forderung aller anscheinendwilligen Kräfte des Deutschtums zu wahren und zu schützen.

Gummihüpfel gegen nationale Slowaken

Tolle Ausschreitungen tschechischer Polizisten in Preßburg

Im Gremiumsaal in Preßburg fand eine Feier statt, die von der "Slovenska Liga" veranstaltet wurde und an der auch zahlreiche Studenten teilnahmen.

nationale Lieber und veranstalteten Sprechstühle:

"In der Universität Slowakisch, in der Slowakei Slowakisch!" Als nationaltschechische Lieber gesungen wurden, rüdten plötzlich etwa 30 Mann Polizei mit Gummihüpfeln in drei Reihen vor und riefen die Versammelten auseinander.

Wie die "Slovenska Pravda" berichtet, wurden vor dem Tor der Hauptpforte von Slowaken von tschechischen Polizisten so verprügelt, daß zwei von ihnen auf der Erde liegenblieben.

Barmat-Gelder für die holländische Sozialdemokratie

Er gewann sich in Holland ein Nischenvermögen.

Die Festnahme Julius Barmats von tschechischen Freunden Barmats mobilisiert, um den Auftrag der belgischen Justizbehörde bei den zuständigen niederländischen Stellen entgegenzunehmen.

In diesem Zusammenhang verweist die "Lijb" auf die Beziehungen zwischen den Barmats und der niederländischen Sozialdemokratie, der verschiedentlich von den Barmats große Summen zur Verfügung gestellt wurden.

Die Latit des jüdischen Großbetrieblers war stets die gleiche; sie war die praktische Anwendung des Wortes: "Eine Hand wäscht die andere."

Kurze Nachrichten

Paris. Es steht fest, daß Außenminister Delbos eine Wite Gebirgsbahn eine Art diplomatischer Ausbreise durch die Gumpoldsee Mittel- und Ost-Europas machen wird.

London. Der amerikanische Dollar in London auf seinen tiefsten Stand seit September 1936 gefallen. Der Verkaufsbetrag war zeitweise so groß, daß der Dollarkurs gegenüber dem Pfund auf 5,03 abfiel.

